

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 16.

Kronstadt, 22. Februar.

1846.

## Oesterreichische Monarchie.

### Siebenbürgen.

Kronstadt. Laut Protokollauszug und im hiesigen allgemeinen Krankenhaus im verfloffenen Mit. Jahre 1844/45 358 Kranke verpflegt und ärztlich behandelt worden. 297 Kranke gehörten dem männlichen und nur 61 dem weiblichen Geschlechte an. Der Religion nach waren 191 katholisch, 96 evangelisch, 45 reformirt, 25 griechische nicht unirte und 1 Jude. 173 Kranke litten an innerlichen und 185 an äußerlichen Krankheiten. Geheilt sind 320 und ungeheilt auf Verlangen 3 entlassen worden. Gestorben sind im Ganzen 16 Männer, von denen aber 2 sterbend überbracht wurden, 1 am Lungenbrand und 1 am Wassererguß im Gehirn. Von den 14 im Krankenhaus Behandelten und daselbst Gestorbenen hatten 10 die Lungenschwindsucht, 3 die Wassersucht und 1 das typhöse Nervenfieber. In fernerer ärztlichen Behandlung sind 19 Kranke geblieben.

§ Aus dem Altthal. In dem Wochenblatte wurden früher genaue Nachrichten gegeben über die im Burzenland in Jahresfrist stattgefundenen Viehdiebstähle und den Gesamtwert der gestohlenen Viehes. Es wäre von vielseitigem Interesse, wenn diese Notizen fortgesetzt und dazu aus allen sächs. Jurisdiktionen die geeigneten genauen Beiträge geliefert werden wollten. Aus dem Resultat solcher Nachweisungen ließe sich der große Aktivhandel entnehmen, welcher besonders vom Sachsenlande aus mit diesem Artikel getrieben wird und der Statistiker, Gesetzgeber, Psycholog, Rational-Ökonom, Merkantilist u. c. könnten dadurch zu fruchtbaren Meditationen stimulirt werden.

Bei dem sonst so unbedeutenden Aktivhandel, welchen das siebenbürgische Sachsenland treibt, erscheint der Handel in diesem Artikel um so wichtiger und interessanter, als er ein unwillkürlicher ist, denn erstens werden die Urproduzenten, die Viehzüchter dazu gezwungen, ihr bestes Vieh, das ihnen zu Hause vielleicht umstehen könnte, in Handel zu geben; zweitens übernehmen meist Nichtsachsen die Mühe und Gefahren dieses Handelsgeschäftes, und gönnen ihm die Zeit, sein Feld zu bestellen, falls ihm das nöthige Vieh dazu zurückbelassen wird; drittens machen die

Sachsen hierin gewißlich das beste Geschäft, weil sie bessere Pferde ziehen, als die Walachen und Komitatenser; viertens verschlägt es eigentlich gar nichts, wenn die Kleinverkäufer, die Urproduzenten, ihre Abrechnungen mit den Geschäftsführern selten oder auch nie halten können, denn es kommt ja nur darauf an, daß ein starker Aktivhandel getrieben werde. Und die industriöse Handels-Kompagnie? — diese verlangt keinen Sold für ihre Mühen und Gefahren, sie findet denselben im Bestand des Handels, und in gegenseitiger Affekuranz, und zwar reichlich genug, sonst könnte sie ganz ohne Belohnung keineswegs so ausgebreitet sein. Wenn aber alle Pferde ausgeführt sind, dann wird man die aufopfernde Handels-Kompagnie doch irgend wo unterbringen müssen.

### Ungarn.

(Pester Markalkongregation. Forts.) Aus der Rede des Vizegespan's Ny. ging hervor, daß das allerhöchste Dekret ihm kein Vertrauen einflößte, daß die hohe Statthalterei seiner Ansicht nach als oberste Landesbehörde gar kein Recht besäße, sondern nur Pflichten habe, daß die Berufung auf die rechtsgiltige Verordnung vom 1770 unstatthaft sei und daß er gegen das Faktum des Administrators, dem zufolge dieser den Beschluß vom 12. Nov. a. h. Orts notifizirte Verwahrung einlegte. Vergebens erwiederte der Präsidant: dieß sei im naturgemäßen Verhältnisse der öffentlichen Verwaltung begründet — Gegen die Motionen des Assessors P. sprachen drei Redner, Baron B., Assessor K. und J. Sie stimmten zuvörderst sämmtlich darin überein, daß die Deputation in Wien ihre Machtvollkommenheit überschritten habe. Ihre Aufgabe war, im gebräuchlich konstitutionellen Wege die Adresse unmittelbar Sr. Majestät zu unterbreiten. Gelang ihr dieß nicht, hatte sie ohne Verzug heimzukehren. Sie that mehr als wozu das Komitat sie beauftragt hatte, folglich kann das Komitat nicht ihre Schritte für die seinigen erklären. Sie überreichte ferner die Denkschriften in deutscher Sprache. Das durfte sie nicht thun als diplomatischer Körper einer Municipalität Ungarns, seitdem das Gesetz vom J. 1844 die ungarische Sprache zur diplomatischen für die Ländergebiete der Krone Ungarns erhoben und seitdem der Monarch selbst in dieser Sprache zu uns spricht.

Assessor R. lenkte ferner die Aufmerksamkeit der Stände auf den wahrhaft loyalen Geist des a. h. Reskriptes und forderte mit Worten der Begeisterung zum Vertrauen gegen die Regierung auf. Dieß thut uns so sehr Noth und dennoch ziehen wir es vor durch Verdächtigungen, vorgefaßte Meinungen, blinde Leidenschaftlichkeit Mißtrauen zu säen, zu fördern. Am allerwenigsten aber gezieme es sich Regierungsmitglieder zu verdächtigen. — Assessor H. bemerkte sehr richtig, ein Reichsgravamen könne nur bei Verletzung eines Gesetzes obschweben; nun besteht aber kein Gesetz, welches den Monarchen zwingt Abgeordnete einzelner Municipalitäten zu empfangen. Der zweite Vizegespan hat nun allerdings den Art. 64 : 1486 angezogen; allein aus den Worten jenes Gesetzes: »quandoque in rebus totius Comitatus nuntios ad Regem mittere solent« folgt noch nicht, daß Sr. Maj. die Deputationen der Komitate unbedingt aufzunehmen verpflichtet sei; zudem rührt jenes Gesetz aus einer Zeit wo unsere Vorfahren besser mit den Waffen als mit der Feder umzugehen wußten, und den Komitaten fast kein anderes Mittel zu Gebote stand ihre Wünsche und Beschwerden an den Monarchen zu bringen, als die Aussendung von Deputationen. Mit den Zeiten ändern sich aber auch die Gewohnheiten u. s. w. und so seien auch an die Stelle der früher üblichen Deputationen später schriftliche Repräsentationen in Aufnahme gekommen. Aus diesem Gesichtspunkte findet der Redner die k. Resolution vom J. 1770 ganz zeitgemäß und gesetzlich, und citirt zur weitern Beweisführung für die Gesetzmäßigkeit derselben die im J. 1792 und 1825 erlassenen und auch angenommenen k. Resolutionen in Betreff der Korrespondenz zwischen den Reichsständen und den Komitaten; desgleichen die über diesen Gegenstand im Mai 1809 an einige Komitate erlassene und von dem Pester Komitat angenommene k. Resolution, dergemäß Bitten und Klagen der Komitate an Sr. Majestät ausschließlich im Wege des Reichspalats oder der k. Statthaltereie, oder direkt mittelst unterbreiteter Repräsentationen an Sr. Maj. zu gelangen haben, woraus der Redner die Folgerung zieht, daß, wenn die Komitate außerhalb diesem von den Gesetzen bezeichneten Wege in einzelnen Fällen einen andern Weg einzuschlagen wünschen, insbesondere die Absendung einer Deputation — die Sache dann von dem freien Willen Sr. Majestät abhängt, so wie auch sie dann gehalten sind sich den von Sr. Maj. vorgeschriebenen Formalitäten zu fügen, weshalb der Redner weder in dieser Beziehung noch auch in Betreff der kroatischen Angelegenheit die Motionen des J. P. unterstützen kann. Der letzte Redner für heute war das Haupt der Opposition, Assessor R—th. Er sprach lange, sehr lange über längst erschöpfte Gegenstände, suchte die Redner auf der andern Seite zu widerlegen, und erklärte, daß das a. h. Dekret in ihm kein Vertrauen erwecke. Vielmehr deutete er die Handlungen der Regierung im Geiste seiner Parteiansichten, kam

auf die Obergespanns-Administratoren zu sprechen, wobei er sehr gewandt auf seine Person überging, die bekannten Ereignisse im Kreuzer K. erörterte und einen in dieser Angelegenheit verfaßten Bezercziff zum Besten gab den er im Drucke nicht veröffentlichen konnte, was wir nach Anhörung desselben sehr begreiflich fanden. Uebrigens ward ihm heute nur spärlicher Beifall zu Theil. (Fortf. f.)

## Ausland.

### Walachei.

†† Bukurest, 1. Febr. Mit Beziehung auf die Ihnen Mitte v. M. gemachte Mittheilung über den im hiesigen Kontrollamt begangenen Mord, kann ich Ihnen heute diese Nachricht damit ergänzen, daß der ruchtlose Thäter bereits entdeckt und eingekerkert worden ist. Es ist ein sogenannter Ungurán, der als gewesener Knecht in einem andern Hause, bei dem Ermordeten Zutritt hatte; auf welchen jedoch Anfangs nicht der mindeste Verdacht fiel, bis der, in meinem früheren erwähnte Krämer — wohl nicht ohne Mitwissenschaft — auf dessen Spur hinwies, wornach derselbe, nachdem er sich mittlerweile von hier in ein benachbartes Dorf begeben hatte, endlich daselbst aufgespürt wurde. Einmal ergriffen säumte er auch mit dem Geständnisse nicht, die That begangen zu haben und gab, was er noch an geraubtem Gelde hatte — ein guter Theil war verpraßt — sogleich heraus. — Die Wünsche der lebenslustigen Freunde des Karnevals und der Winterfreuden, welche dem Mangel an einer Schlittenbahn, die den Kreis ihrer Genüsse vervollständigen sollte, noch immer schmerzlich bedauerten, sind nun noch zuletzt auf das schönste erfüllt worden, und eine seltene Naturerscheinung schien diese Erfüllung vorher verkündigen zu wollen. Am vorigen Donnerstag nämlich bildete sich um den bereits hoch aufgestiegene Mond, ein weiter abgegrenzter Kreis, in dessen großer Bogenmitte die Mondscheibe rein herab leuchtete, während auch der innere Raum des Kreises, den Himmel durchblicken ließ, wodurch, wie durch die Größe und Abgrenzung dieses Kreises, sich dieses seltne Phänomen von einem gewöhnlichen sogenannten Hof unterschied. Die Witterung war bis dahin, wie sie der herannahende Frühling bringt, doch schon am folgenden Tage trat heftiger Nordwind ein, und es begann ein anhaltendes Schneegestöber, das binnen 36 Stunden, einen Schuh hohen Schnee auf die Dächer und festgefrorenen Straßen legte, die seit her bis nun, nicht Raum genug haben, um alle die hin und her rennenden Schlitten zu fassen, welche Tag und Nacht, in klüglicher Benützung der ihnen wahrcheinlich kurz zugewessener Frist, ihr lustiges Schellengeläute erklingen lassen. Seit gestern ist warmer schöner Sonnenschein, und schon legt sich eine feuchte graue Decke auf die beschneiten Straßen.

Ueber Ruschsiuk sind Privatbriefe mit der Nachricht eingegangen, daß Se. Hoheit der Sultan beschlossen habe, im Laufe des künftigen Monats jene Stadt und Silistria zu besuchen. Sie können sich denken, daß man dann auch von hieraus nicht säumen wird, in Schaaren nach der Donau zu ziehen. — Dieselbe Post, mit welcher man obige Nachricht erhielt, hat unter andern auch eine Anzeige gebracht, laut welcher die Insel Mytilène, welche bekanntlich seit 3 Monaten von unausgesetzten Erderschütterungen heimgesucht ist, auch noch immer von zeitweise wiederkehrenden, wiewohl weniger heftigen Stößen, in steter Besorgniß gehalten wird, es könnte, was man in der That zu befürchten fast berechtigt ist — eine durch vulkanische Kräfte sich ereignende Katastrophe demnächst den Untergang dieser reichen Insel herbeiführen.

#### Moldau.

Galaz, im Jänner. Am 7. d. M. hatte ich Gelegenheit die Feuerlösch-Anstalten von Galaz in Wirksamkeit zu sehen. Es brach nämlich zwischen 2—3 Uhr Nachmittag in einem alten stockhohen Hause neben der hübschen Villa des hier wohnenden Knesen (Fürsten) Murussy Feuer aus. Die Spritzen und die Pompiers waren alsogleich bei der Hand und in Zeit von einer Stunde war man des Elementes Meister, das bloß den Dachstuhl verzehrte, da durch zweckmäßige Anstalten jedes weitere Umsichgreifen verhindert wurde.

Dem neulich rühmlichst in Ihrem Blatte erwähnten hiesigen Agenten der Lloydischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Herrn Kapitän Marassy ist in Anerkennung seiner Verdienste, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich die mittlere goldene Civil-Verdienst-Medaille am Bande verliehen worden.

#### Deutschland.

Hamburg, 26. Jan.) Vor wenigen Tagen wurde hier ein Verbrecher entdeckt, welches fürchterliche Folgen hätte haben und die Stadt wieder in namenloses Elend setzen können. Kurz vor Weihnachten des abgelaufenen Jahres brach in dem Speicher eines hiesigen Handlungshauses Feuer aus. Das brennende Gebäude lag in einer engen Straße des alten Stadtheils, in den anstehenden Häusern waren viel feuergefährliche Waaren aufgehäuft, ganz in der Nähe befand sich eines der größten Wein- und Spiritus-Lager der Stadt. Die Anstrengungen der Spritzenleute waren inbeß von dem glücklichsten Erfolg; außer dem erwähnten Speicher brannte kein Gebäude ab. Dieß letztere war zu 60,060 Mark bei der Kolonia versichert, der hiesige Agent der köln. Assuranzgesellschaft weigerte sich jedoch, die Versicherungssumme auszuzahlen und drang auf strenge Untersuchung. Die Chefs des versicherten Hauses, zwei junge Kaufleute nach der Mode waren bereits verhört und entlassen worden. Vor einigen Tagen haben sie in Folge einer erneuten Untersuchung ihr Verbrechen eingestanden. Ihr Speicher war gänzlich leer, sie hatten das ganze Gebäude mit Alkohol getränkt und dann Feuer ange-

legt. Daß es angesehen Mitglieder der hiesigen Handelswelt waren, die sich eines solchen verbrecherischen Betrugs schuldig machen konnten, steigert natürlich die Entrüstung und den Abscheu gegen die Elenden.

(Baden). Ein Antrag des Deputirten Pfarrer Zittel auf Religions- und Gewissensfreiheit der verschiedenen Staatsbürger, hat mehre Gemeinden des badischen Landes veranlaßt, beim Großherzog bittlich einzukommen, falls Zittels Antrag, in dem besonders für die Anerkennung der Dissidenten mit großer Begeisterung gesprochen wird, Sr. k. Hoh. vorgelegt würde, demselben die Anerkennung zu verweigern und die Sache niederzulegen, in dem des Dissidentenwesen nur geneigt sei, das ganze Land in heillose Wirrnisse zu stürzen. — Ueberhaupt möge Se. k. Hoh. die Ständekammer auflösen, denn es sei ja unerhört, wie frech dieselbe sich gebehe. Es ist wahrhaft auffallend, wie nicht nur in Baden sondern auch in dem übrigen Deutschland Anträge, bei welchen es sich ja nicht darum handelt, daß Katholiken oder Protestanten ihren alten Glauben aufgeben, sondern, daß es jedem Menschen gestattet sein soll Gott nach seiner Weise zu verehren, so große Anfeindungen finden. Der berühmte Deputirte Hecker bemerkte bei einer Gelegenheit ganz richtig: »das Christenthum stehe fester, als es daß durch eine Motion umgestürzt, es stehe fester, als daß es durch verschiedene Ansichten in seinem Schooße zerstört werden könne u. s. w.« Wir können uns nicht genug wundern, wie es dem intelligenten Theile der Deutschen in dem so gebildeten Deutschland nicht gelingt, den bösen Geist, der die schönen Fluren durchstreicht und sein Wesen im Finstern treibt, zu bannen. —

(Sachsen). Aus Dresden wird unterm 28. Jan. gemeldet, daß die Fluthen der Elbe ihre Ufer überstiegen und weithin in das Land gedrungen seien, und bereits großen Schaden angerichtet hätten.

Den 28. Januar 1846 fand in Folge vorausgegangener, durch diese Blätter geschehener Einladung, hieselbst die Versammlung der Ausschußmitglieder unserer in voller Wirksamkeit befindlichen allgemeinen Pensions-Anstalt, deren unberechenbare Vortheile für das öffentliche, wie für das Familienleben von Personen jeden Standes von Tag zu Tage mehr erkannt, und zu eigenem und fremden Wohle freudig benützt werden, statt. Bei welcher Gelegenheit Hr. Magistratsrath Karl Myß, auf diesfälliges Ersuchen der Direktion die Stelle des in Dienstes-Geschäften abwesenden Ober-Kurators Senators Peter Lange, bereitwilligst ersetzte, und durch die anwesenden Ausschußmitglieder Herr Magistratsrath Friedrich Fabricius durch Stimmenmehrheit statutenmäßig zum Ausschuß-Präsident erwählt wurde, die sonstigen Ergebnisse dieser Ausschußversammlung, so wie der bisherige erfreuliche Fortgang des höchst zeitgemäßen Instituts, werden in einem eigenen Berichte durch die Institut-Direktion zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Die Direktion der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt.

